

Sechs Säuglinge sterben in Gaza an Hypothermie

Sechs Babys sind in Gaza an Unterkühlung gestorben, während Fachleute vor einer humanitären Katastrophe warnen. Dringend benötigte Hilfsgüter sind notwendig, um weitere Todesfälle zu verhindern.

In Gaza sind seit Sonntag sechs Babys an **Unterkühlung** gestorben. Gesundheitsbehörden im Gazastreifen warnen, dass weitere Todesfälle drohen, solange nicht mehr humanitäre Hilfe in den Enklaven gelangt.

Warnung vor einer Katastrophe

Dr. Saeed Salah, medizinischer Direktor des Patient's Friends Benevolent Society Hospital (PFBS) im Norden Gazas, sprach von einer „Katastrophe“ aufgrund der steigenden Zahl von Säuglingen, die an Unterkühlung leiden, während sie versuchen, die winterlichen Bedingungen im Gazastreifen zu überstehen. In den letzten zwei Wochen wurden acht Babys mit Hypothermie im medizinischen Zentrum in Gaza-Stadt aufgenommen. Drei von ihnen wurden auf die Intensivstation verlegt, und drei andere starben „innerhalb von Stunden“ nach ihrer Ankunft.

Notwendige hilfe für die Bevölkerung

Am Dienstag starb ein viertes Baby, das erst 69 Tage alt war, über Nacht, so Dr. Salah. Zwei weitere Babys mit Symptomen einer Unterkühlung starben im Nasser-Krankenhaus in Khan Younis, berichten dortige Gesundheitsarbeiter gegenüber Journalisten. Dr. Salah betonte, dass mehr Wohnwagen, Zelte

und Brennstoff benötigt werden, um den Menschen Wärme zu bringen. Solche Hilfsmittel könnten verhindern, dass sich diese Art von „Katastrophe“ wiederholt und den Tod von Neugeborenen aufgrund von Hypothermie und Erfrierungen stoppt.

Der menschliche Preis des Konflikts

Ein fragiler Waffenstillstand bietet den Menschen in Gaza eine kurze Atempause von Israels monatelanger Militärkampagne, die als Reaktion auf die Terroranschläge der Hamas am 7. Oktober gestartet wurde, bei denen mehr als 1.200 Menschen in Israel getötet und über 250 Geiseln genommen wurden. Laut dem Gesundheitsministerium in Gaza wurden mindestens 48.348 Palästinenser getötet und weitere 111.761 Menschen verletzt.

Zerstörung der medizinischen Infrastruktur

Überlebende berichten, dass sie Schwierigkeiten haben, ihre Gemeinschaften wieder aufzubauen und die durch den Konflikt verursachte Zerstörung zu bewältigen, die das Gesundheitssystem stark in Mitleidenschaft gezogen hat und eine Krise der Hungersnot, Vertreibung und Krankheiten ausgelöst hat. Laut dem **UN-Büro für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten** sind von 35 Krankenhäusern nur 20 teilweise funktionsfähig.

Vorwürfe gegen Israel

Die Hamas hat Israel wiederholt beschuldigt, den Eintritt humanitärer Hilfe in den Gazastreifen zu verhindern, was gegen die Bedingungen des Waffenstillstands verstoße – Vorwürfe, die Israel zurückweist. Am 14. Februar gab COGAT bekannt, dass in dieser Woche 4.200 humanitäre Hilfstrucks in den Gazastreifen eingetroffen sind, die Lebensmittel, Brennstoff, medizinische Hilfsgüter, Zelte und Unterkünfteausrüstung transportieren. Seit

Beginn des Waffenstillstands am 19. Januar seien insgesamt 16.800 Hilfstrucks in Gaza angekommen, fügte COGAT hinzu.

Die individuelle Tragödie von betroffenen Familien

Im Nasser-Krankenhaus streichelte eine palästinensische Mutter sanft ihr winziges, blasses Baby, das in Decken gewickelt war. Der zweimonatige Yousaf Al-Najjar ist eines von vielen Neugeborenen, die dort wegen Unterkühlung behandelt werden. Ein CNN-Video aus dem Krankenhaus zeigte die Mutter, die versuchte, die Temperatur ihres Babys zu überprüfen, das ihrer Meinung nach zu „einem Skelett“ geworden sei. Die Familie ist in einem Zelt in der Nähe untergebracht, zusammen mit mindestens 15 anderen Verwandten.

Das Leben in Zelten und die Kälte

„Ich habe meine Lippen auf sein Gesicht und seine Füße gelegt, und sie sind gefroren“, erzählte sie CNN. „Kinder werden tot aufgrund der Kälte hereingebracht. Wir haben keine Decken oder irgendetwas“, fügte sie hinzu. „Ich sehe den Tod in meinem Sohn.“ Baby Yousaf kam frühzeitig zur Welt. Dr. Fida’a Al-Nadi, Kinderärztin im Nasser-Krankenhaus, erklärte, dass sein Gewicht von zwei Kilogramm ihn anfälliger für Unterkühlung mache. „Jeden Tag müssen wir mit Kindern umgehen, die unter Hypothermie leiden, viele von ihnen sterben“, sagte sie. „Das Problem ist nicht das Krankenhaus; es sind die Bedingungen, unter denen die Kinder leben, entweder in Zelten oder in zerstörten Häusern.“

Die Auswirkungen des Konflikts auf die Bevölkerung

Der Krieg Israels in Gaza hat viele Palästinenser in **Zeltlager** gedrängt. Laut der **UN** sind mindestens 1,9 Millionen Menschen vertrieben worden. Viele haben Zuflucht in weitläufigen

Freiflächen gesucht und leben seit Monaten in notdürftigen Zelten aus Stoff und Nylon – mit kaum Zugang zu Wärme, Elektrizität oder Heizung. Unter den kalten Wetterbedingungen sind Neugeborene und Kinder bis zu drei Monaten am stärksten gefährdet für Atemwegserkrankungen, Blutversorgungsschäden und Infektionen, berichtete Dr. Munir Al-Bursh, Generaldirektor des Gesundheitsministeriums in der Enklave, am 19. Februar.

Ein Aufruf zur Verbesserung der humanitären Hilfe

Fikr Shalltoot, die Gaza-Direktorin der britischen NGO Medical Aid for Palestinians, erklärte, dass die Todesfälle der sechs palästinensischen Babys „das direkte Ergebnis von Israels Einschränkungen der humanitären Hilfe“ seien. „Neugeborene sollten nicht an Unterkühlung in Gaza sterben. Das ist keine Tragödie der Natur, sondern eine von Menschen gemachte Krise“, so Shalltoot am Dienstag in einer Erklärung gegenüber CNN. „Wenn ausreichende Hilfslieferungen, einschließlich Unterkunftsmaterialien, der Zivilbevölkerung und den Krankenhäusern erreicht hätten, wären diese Todesfälle vollständig vermeidbar gewesen.“

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at